



Zentralkurs Waldwirtschaft Schweiz in Benken/SG

Forstwartlernende verantwortungsbewusst betreuen

Neben einem Seilzugparcours standen während des diesjährigen WVS-Zentralkurses Erste-Hilfe-Massnahmen, die Vorbereitung einer Lektion und die Wartung der Motorsägen auf dem Programm. Im Infoteil referierte *Hans Sonderegger* über die zehn Verhaltensregeln der SUVA.

Gleich zu Beginn des Weiterbildungskurses stand im Saal des Landgasthofs «Sternen» in Benken/SG ein heikles Thema auf dem Programm. Es löste so manches Kopfschütteln aus und gab Anlass zu bissigen, angriffigen Bemerkungen: die zehn Verhaltensregeln für sichere Holzerntearbeiten, welche die SUVA im Februar 2009 den Medien zukommen liess.

Im Notfall die Bewilligung zum Ausbilden entziehen

Hans Sonderegger, bei der SUVA unter anderem zuständig für die Forstbetriebe, versuchte den rund 30 Lehrkräften zu erklären, wie es zu diesen Regeln gekommen ist: «Nachdem es innerhalb von zwölf Tagen gleich vier Todesfälle zu beklagen gab, hatte unser Abteilungsleiter einfach genug. Er wollte rasch ein Zeichen setzen und veröffentlichte die zehn Verhaltensregeln.» Er könne die Verärgerung, die vor allem der Punkt 3 (jeden Baum vor dem Fällen in der Gruppe beurteilen) und der Punkt 8 (Lernende dürfen während der gesamten Ausbildungszeit Fällarbeiten nicht selbstständig ausführen) ausgelöst hätten, verstehen, sagte *Sonderegger*. Jedoch habe man bei der Analyse der Unfälle festgestellt, dass den Lernenden zum Teil viel zu viel zugemutet werde und es oft an kompetenter, verantwortungsbewusster Betreuung fehle. *Sonderegger* machte den Vorschlag, die Lehrbetriebe periodisch zu überprüfen und ihnen notfalls die Bewilligung zum Ausbilden zu entziehen. «Es kann doch nicht sein, dass beispielsweise ein Forstwart im 1. Lehrjahr bei gefrorenen, misslichen Verhältnissen auf eine Buche geschickt wird, um ein Seil zu befestigen.»

Belastungsgrenze des Bolzens

Die weitere Kursarbeit fand auf dem Werkhof-Gelände des Forstbetriebs Benken und im angrenzenden Wald statt.



Matthias Scheiwiller aus Davos am Prüfstand mit dem Seilzug Habegger Hit 10.

Roger Sacher, WVS-Lehrkraft, wies die Teilnehmer darauf hin, wie wichtig eine exakte Lektionsvorbereitung bei der Lehrlingsausbildung sei. Er empfahl, Ziel und Zweck einer Lektion jeweils zu Beginn bekanntzugeben, die Lehrlinge durch Fragen miteinzubeziehen und ihnen genügend Zeit zu lassen, um den Stoff zu verdauen. *Jean-Luc Schenk*, Materialchef beim WVS, informierte über häufige Montagefehler bei der Wartung von Motorsägen, beispielsweise über falsch montierte Kerzenkabel und Schrauben. Zudem präsentierte er zwei Produktneheiten: eine Leiter mit einem Anstellkopf, der sich sowohl für Bäume, Wände, Ecken als auch Säulen eignet und ein Gerät namens Maxi-Croc, mit dem man aus der Distanz ein Seil um einen Befestigungspunkt legen kann. Blutig zu und her, zu-

mindest auf den Fotos, ging es bei *Arno Reichenbach*, Forstwart und Rega-Rettungssanitäter. Aufgabe war es, zu den auf den Fotos abgebildeten Verletzungen (Schnittwunden, offene Beinbrüche, Quetschungen usw.) die passende Erste-Hilfe-Massnahme zu erläutern.

Im angrenzenden Wald hatte *Hans Dettwiler*, WVS-Kursleiter und Ausbildungsleiter Forst im Massnahmenzentrum für junge Erwachsene in Niederdorf/BL, einen Seilzugparcours aufgebaut. Die Kursleiter und Instruktoren des WVS konnten hier das Prinzip des Kräfteparallelogramms sowohl am Prüfstand mit einem Habegger Hit 10 als auch im Modell mit digitalen Kraftmessgeräten vertiefen und mittels Dynamometer bis an die Belastungsgrenze des Bolzens gehen.

Christoph Schwyzer



Die Teilnehmer des Zentralkurses vom 13. Mai in Benken/SG.



Die Teilnehmer des Zentralkurses vom 14. Mai in Benken/SG.

Die Teilnehmer des Zentralkurses vom 15. April in Grangeneuve/FR.



Die Teilnehmer des Zentralkurses vom 16. April in Grangeneuve/FR.

Die Teilnehmer des Zentralkurses vom 6. und 7. April in Ambri/TI.



Die Teilnehmer des Zentralkurses vom 22. April in Zollikofen/BE.



Biodiversitätsstrategie des Bundes

WVS fordert Einsitz in Expertengruppe

Unter der Federführung des BAFU erarbeitet der Bund zurzeit eine Biodiversitätsstrategie für die Schweiz. Auslöser dieses Projekts ist unter anderem eine Interpellation von Nationalrat Kurt Fluri. In einem Schreiben an die Projektleitung weist der WVS auf den bereits heute hohen Stellenwert der Biodiversität in der Waldgesetzgebung und in deren Umsetzung auf Stufe Bund und Kantone hin. Der WVS pocht auch auf den umfassenden

Einbezug der von der zu erarbeitenden Strategie hauptsächlich betroffenen Wirtschaftszweige beziehungsweise Interessengruppen. Dazu würden die Waldwirtschaft beziehungsweise die Waldeigentümer eindeutig gehören. Um den Einbezug zu verbessern, fordert der WVS konkret den Einsitz eines Waldeigentümers in die Expertengruppe des Bundes, welche das Projekt begleitet.

Arbeitsgruppe Waldzertifizierung

Kurz vor Gründung

Ausserdem befasste sich der Zentralvorstand erneut mit der Waldzertifizierung und der Gründung einer nationalen Arbeitsgruppe. Der Zentralvorstand bekräftigte den erklärten Willen des WVS, demnächst eine solche Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen und zu leiten. Aller-

dings bestünden noch offene Fragen zum Mandatsumfang der Gruppe und inwieweit der nationale Dachverband auf nationaler und internationaler Ebene in Sachen Waldzertifizierung operativ tätig sein soll. Der ZV will die offenen Fragen an seiner kommenden Sitzung von Mitte Juni bereinigen. Zuvor findet eine weitere Anhörung einer Delegation der bereits heute bestehenden «ERFA (Erfahrungsguppe) Zertifizierungsgruppen» statt.

WVS-Jahresbericht 2008 und Kursangebot

Der neueste Jahresbericht des WVS ist erschienen und liegt vorliegender Ausgabe von «WALD und HOLZ» bei. Der Bericht kann auch auf der Website des WVS (Rubrik Verband > Jahresberichte) als PDF-Datei heruntergeladen werden. Zusätzliche gedruckte Exemplare können Sie bei Bedarf auf der Geschäftsstelle des WVS bestellen. Der Bericht gibt umfassend über die Verbandstätigkeit Auskunft und legt anhand des Tätigkeitspro-

gramms 2008 Rechenschaft darüber ab, ob die Ziele erreicht beziehungsweise die Vorhaben umgesetzt wurden oder nicht.

Die Jahresrechnung 2008 ist bereits zuvor auf der Verbandswebsite veröffentlicht worden (Rubrik Verband > Jahresrechnung).

Ebenfalls erschienen und diesem Heft beigelegt ist das aktuelle «Kursangebot» des WVS. Der Lehrgang für Forstmaschinenführer wurde neu gestaltet. Das

Reform der Verbandsfinanzierung kurz vor Abschluss

Im Hinblick auf die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 1. Juli 2009 hat der Zentralvorstand seine Stellungnahme auf den Bericht der «Arbeitsgruppe Waldwirtschaft» bereinigt und verabschiedet. Die Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, im Rahmen der laufenden Verbandsreform Vorschläge für die Umsetzung des aufgezeigten Handlungsbedarfs in den Bereichen Verbandsleistungen, Finanzierung und Struktur des WVS auszuarbeiten. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung, vom Bericht im Sinn einer Leitlinie für die Verbandstätigkeit des WVS der kommenden Jahre Kenntnis zu nehmen. Ausserdem beantragt er, dem vorgeschlagenen neuen Beitragsschlüssel sowie der Neuaufteilung des SHF-Beitrags zuzustimmen. (Im Detail informieren wir über die Reformen nach den Entscheiden der Delegiertenversammlung vom 1. Juli 2009.)

Redaktion:

Waldwirtschaft Schweiz
Roland Furrer, Verlagsleiter
Rosenweg 14
4501 Solothurn
032 625 88 00, Fax 032 625 88 99
furrer@wvs.ch – www.wvs.ch

modulare System erlaubt eine auf die persönlichen Bedürfnisse ausgerichtete Aus- und Weiterbildung. Bei genügend Interessierten werden wir den Kurs wieder regelmässig durchführen.

WVS-Fachkongress zur Waldzertifizierung

Der WVS führt anlässlich der Forstmesse wie gewohnt einen öffentlichen Fachkongress durch. Der Anlass vom Freitag, 21. August 2009 (9.30 bis 12 Uhr), steht unter dem Titel «Waldzertifizierung: Königsweg oder Holzweg?» und findet in unmittelbarer Nähe des Messegeländes im Armee-Ausbildungszentrum Luzern statt. Innerhalb der Wald- und der Holzwirtschaft gibt die Waldzertifizierung nach den Standards von FSC und/oder PEFC zurzeit viel zu reden. Mehr denn je stellen sich die Fragen nach Kosten und Nutzen beziehungsweise Chancen und Risiken. Ziel des Anlasses ist es, den Teilnehmern Hintergrundinformationen und Argumente für die Debatte rund um die Waldzertifizierung mitzugeben. Über Waldeigentümer und Holzverarbeiter hinaus bringen auch andere Anspruchsgruppen wie der Detailhandel, die Druckbranche, die Konsumenten usw. ihre Sichtweise ein. Bitte reservieren Sie sich bereits heute diesen Termin, weitere Informationen folgen demnächst.

Die zehn Verhaltensregeln der Suva

Am 25. Mai fand in Luzern auf Einladung der Suva ein «runder Tisch» zu den genannten Regeln statt. Diese Regeln hatten, im Februar von der Suva als Empfehlung versandt, viel Unmut ausgelöst. Praktiker, Ausbildungsverantwortliche, Berufsbildner, Betriebsleiter und Vertreter von VSF, VSFU, WVS sowie Gewerkschaft UNIA diskutierten intensiv mit den Suva-Vertretern. Es gelang an diesem Tisch, die zehn Verhaltensregeln in eine praxistaugliche Form zu bringen. Alle Teilnehmer sind der Überzeugung, dass die Beachtung dieser zehn Regeln ein wichtiger Schritt zur Reduktion der Unfallzahlen im Wald ist. Es ist festzuhalten, dass die meisten dieser Regeln ja nicht neu sind, sondern sie sind entweder in der EKAS-Richtlinie Waldarbeiten, in der Bildungsverordnung oder im Bildungsplan festgehalten. Ihre Missachtung führt aber immer wieder zu unsicheren Situationen, aus welchen bei fehlendem Glück schwere Unfälle passieren können.

Hanspeter Egloff